

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 95 (1969)

Heft: 26

Illustration: [s.n.]

Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

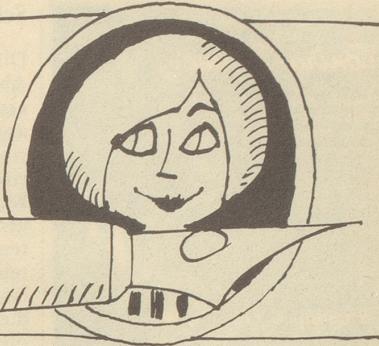
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau



Tolle Sache!

Was machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie nachstehenden Zettel, zum Teil in sehr schön verzierten Riesenbuchstaben und sehr fest gedruckt, in Ihrem Briefkasten vorfinden?

GEWISSENSFRAGE:

Haben Sie beim Anblick eines blutten Frauenkörpers auch schon daran gedacht, dessen Haut auf seine Eignung als Klebeunterlage zu prüfen?

NOCH NIE?

D & M geben Ihnen in ihrer einmaligen Show Gelegenheit, dieses unverzeihliche (Achtung, Hamur! D. Red.) Versäumnis nachzuholen. No kidding; mit etwas Glück und einem gerüttelt' Maß (sic. obige Red.) haben Sie die Möglichkeit, nebst vielen andern Gags, die Original-D & M-Topless-Girls mit D & M's selbstklebenden Buchstaben dermaßen zu betexten, daß auch der strengsten Moraloma die Schamröte wieder unters Mieder rutscht.

Der beste Kleber wird mit Fr. 100.- prämiert.

EINLADUNG

zur

D & M SHOW 69

Freitag, 9. Mai 1969, 20.15 Uhr im
GUNDELDINGER-CASINO
großer SAAL
Eintrittspreis Fr. 5.50

Es unterhalten Sie:

The Riverside Jazzband
The Crossmen

Iwa Robin,
die frivole Cabaretsängerin
Jugendliche unter 18 Jahren
haben keinen Zutritt.

Das wär's also. Der Tatort scheint, nach dem Gundeldingercasino zu schließen, Basel zu sein, aber es wäre doch sicher nicht denkbar, daß eine solch tolle Sache auf eine einzige Stadt beschränkt würde. Am Ende haben es die Zürcher schon gehabt!

Da der Zettel nicht in meinem eigenen Briefkasten lag, wurde er mir

von einer Leserin zugestellt, und zwar leider zu spät, als daß ich hätte hingehen können.

Aber das Klebetexten oder Textekleben ist wohl ausschließlich den Herren reserviert, wie auch die Original-Topless-Girls. Da hat unsreiner nichts zu suchen. Warum kommen wir weibliche Wesen, sofern wir nicht topless oder frivole Cabaretsängerinnen sind, immer zu kurz? Was nützen uns blutte Fräulein? (Diese Frage stellte einst eine meiner Freundinnen, als ihr der Playboy gezeigt wurde, mit lauter blutten Fräulein. Und gleich darauf geschah etwas Seltsames: der nächste Playboy wurde konfisziert, weil ein (1) blutter Herr drin war. Meine Freundin war daran völlig unschuldig. Das sind deprimierende Rechtsungleichheiten.)

Nun aber zurück zum tollen happening im Gundeldingerquartier. Man soll laut Einladung die blutten Mädchen «dermaßen betexten, daß auch der strengsten Moraloma die Schamröte wieder unters Mieder rutscht».

Zuerst hatte ich große Mühe mit dem Wort «Moraloma». Ich versuchte Zusammensetzungen mit *Aroma* und *Paloma*, aber der Zusammenhang stimmte nicht. Schließlich fand ich es: *Moral-Oma*. Nämlich eine deutsche Oma mit Moral. Aber der Sinn des Satzes blieb mir unklar. Wenn sie eine so strenge Moraloma ist, sollte ihr die Schamröte der *dermaßen betexteten* Fräulein ins Gesicht steigen und vielleicht (ich weiß das nicht so) von dort noch bis unters Mieder sinken, weil sie errötet, soweit das

Auge reicht. Aber was ist ein *Mieder* und warum trägt sie eins? Wegen der Moral? Oder trägt sie eine Tracht? Vielleicht von jenseits des Rheins? (Ich meine nicht, Klein-Basel.) Es heißt aber, die Schamröte rutsche ihr *wieder* unters Mieder. Wieso wieder? Und wenn sie ihr überhaupt wegrutscht, warum ist sie dann die strengste Moral-Oma?

Rätsel über Rätsel.

Ich habe wieder einmal einen lebenswichtigen Anlaß verpaßt. Nicht einmal was *D & M* heißt, weiß ich.

Die Journalisterei ist ein Gebiet, in dem zu weilen mir bestimmt nicht mehr lange vergönnt sein wird.

Bethli

